

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 25

Illustration: Spring-Konkurrenz
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

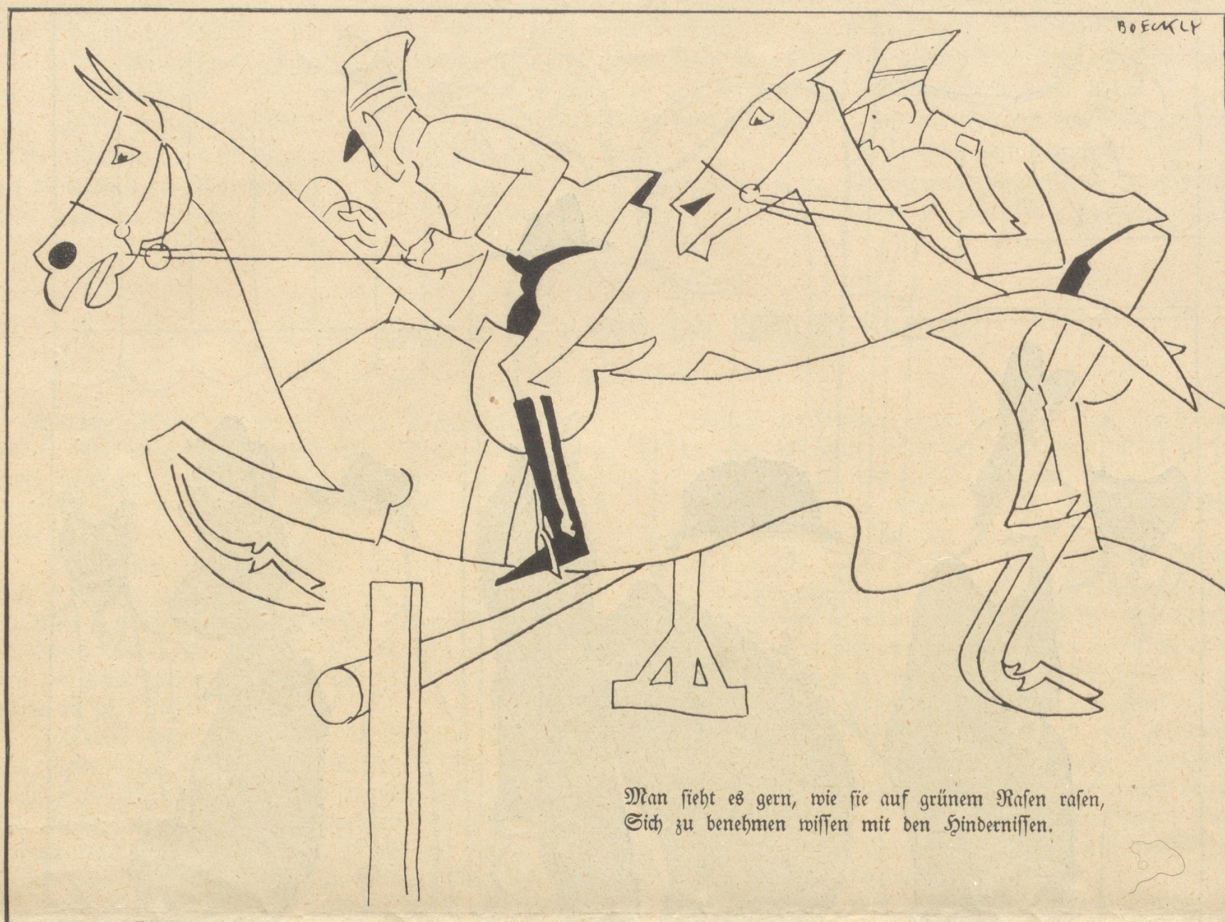
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spring-Konkurrenz



Zürcher Bilderbogen

(Vor dem Zwingli-Denkmal)

Nachts um zwölf kam von der Meise
Ich; die Linnat rauschte leise
Und, wie es die Fügung will,
Halt' ich vor dem Denkmal still.
Schau hinauf zum Bibelmann
Mit dem Schwerte umgetan
Und bin grad am Phantasierem.
Plötzlich hör ich raisonnieren:
Lieber Hans — Du Sänger alter;
Bring es in den Nebelspalter,
Daß da unten, links von mir
Man den Steinzaun reparier'.
Denn er hat's schon lange nöti,
Sag's am Ende auch Herrn Klöti
Damit diesem Aergernuß
Endlich sei ein rascher Schluß,
Moos scheint wirklich ja vorhanden!
Blaue Pflöcke sind erstanden
Straßen werden aufgerissen
Und das Geld hinein geschmissen.
Und für mich spendiert man feins!
Plötzlich schlugs vom Peter Eins.
Zu tat sich der bronzne Mund
Heim ging ich zur selben Stund
Schrieb den Vers und schickt ihn sehr
Schnell zum Nebelspalter her.
Tut die gute Vaterstadt
Nun, was Zwingli sich erbat? Quasimodo

Hymnus an die Kraft

Du sendest ohne Unterlassen
Lichtwellen aus. Und wir, die Funken,
Sind stets nach dir, dem Urquell trunken,
Und unsre Sehnsucht will dich fassen.

Du sprichst zum Tropfen aus der Welle:
„Ein jeder sei an seiner Stelle,
Nun eine kleine Sonnenquelle
Und spende Wärme und erhellte.“

Du sprichst: „Seht Finsternis und Sonnen,
Strebt, daß die Kraft im großen Ringen
Die Nacht der Welt kann niederzwingen,
Bis einst so Nacht wie Haß zerronnen,
Und herrlich, bis zum fernsten Saum
Ein Glanz durchströmt des Lebens Raum.“

Johanna Siebel

*

Venus

Möven, schräghinseglend überm Wasserspiegel,
Kühlen kreischend ihre sonndurchglänzten Flügel
In der Flut. Purpurner Teppich breitet seine
Farben übers Meer vor deine hohen Beine,
Die wie weiße Säulen aus dem Golde steigen,
Eble Träger sich dem Schoß entgegenneigen.
Silberfeuchte Perlen rieseln von den Brüsten,
Von den Schultern, wo die Wellen schüchtern küß-
Glühend neigt der Tag sich vor dir nieder, [ten.
Schaumgeborne, und umschimmert deine Glieder.

Gontana

Spaziergang

Befreit von Korb und Leine
Begnügt mein Hund die Beine,
Rast mit gestäubtem Haar
Nach einer Krähsenschar,
Nagt jetzt an Gräserispigen,
Hascht dann nach Sonnenflecken,
Die fein Gebiß besprühen,
Ihn liebevoll zu necken.
Ein toller Wirbeltanz
Verfolgt den eignen Schwanz.
Er schießt Kobolz
Ins Unterholz,
Und liegt und staunt
Und sucht das Ding,
Das ihm entwischt,
Weils hinten hing;
Doch schon reißt ihn des Hasen Spur
Vom Busche weg zur Ackerflur.
Frohlockend jubelt das Gebell.
Ich jauchze mit, die Welt wird hell
Und schön und weit und meine Brust
Saugt sich voll Tiereslebenslust.

Gontana

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche